

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 83. Neuenbürg, Mittwoch den 18. Oktober 1865.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Ludwig Friedrich Faas, Tagelöhners von Schwann werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Dienstag den 7. November d. J.

von Morgens 8 Uhr an

auf dem Rathhaus in Schwann vorgenommen werden, wozu die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in der der Liquidation nächstfolgenden Gerichtsitzung von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Falle, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und zugleich seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 9. Okt. 1865.

R. Oberamtsgericht.
Römer.

Revier Calmbach.

Holz-Verkauf

den 23. Oktober, Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Calmbach:

1 1/2 Klafter eichenes Spaltholz,

34 " eichene Scheiter,

190 " " Prügel,

27 " " Reisprügel,

37 " tannene Prügel,

53 " " Reisprügel und

30 " " Rinde,

aus dem Staatswald Rinnbachhalde.

Neuenbürg, den 14. Oktober 1865.

R. Forstamt.

Lang.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf

den 25. Oktober, Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Liebenzell:

18 Klafter Nadelholz-Scheiter,

15 " Nadelholzprügel,

10 " tannene Rinde und

4775 Stück tannene Wellen

aus dem Staatswald Monakamer Berg.

Neuenbürg, den 13. Okt. 1865.

R. Forstamt.

Lang.

Diöcesan-Verein

in Dobel, Montag, 23. Okt., 10 Uhr Morgens.

Der Vorstand.

W i l d b a d.

Holz-Verkauf

am Montag den 23. d. M.,

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause.

Aus dem Stadtwald Leonhardtswald, Abth.

II. a:

3 Buchen mit 140 C'

864 Nadelholzstämme mit 303 C' I. Kl.

2839 C' II. "

7941 C' III. "

11881 C' IV. "

Aus dem Stadtwald Regelhals, Abth. I.
Gang:

195 Nadelholzstämme mit 276 C' I. Kl.
 1500 C' II. "
 3060 C' III. "
 2925 C' IV. "
 302 Stück Klöße mit 3336 C' I. "
 4380 C' II. "
 1610 C' III. "

Den 16. Okt. 1865.

Stadtschultheißenamt.
Hubbauer, A.-B.

S ö f e n.

Ein Meerrohr mit beinernem Handgriff,

welches in letzter Woche gefunden wurde, ist binnen 10 Tagen von dem Eigentümer in Empfang zu nehmen, widrigenfalls es dem Finder zuerkannt werden würde.

Den 16. Okt. 1865.

Schultheißenamt.
V. o.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Die Abwergspinnerei in Ravensburg

empfehlte sich zum Spinnen im Lohn und berechnet 4 1/2 fr. für den Schneller einschließlich der Hin- und Herfracht. Bei gutem Abwerg ergibt sich als Abfall 25—28 Pfd. vom Centner.

Die Annahme und Besorgung von Spinnstoff für dieselbe übernimmt der Unterzeichnete.

Wilhelm Luz.

Neuenbürg.

Gnazinthen & Tulpenzwiebel,

erstere in verschiedenen Farben, gefüllt und einfach, für deren Keimkraft garantiert wird empfiehlt den verehrlichen Blumenfreunden
Karl Müller, jun.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete hat ein freundliches Logis und ein möblirtes Zimmer zu vermieten, welches sogleich bezogen werden kann.

Fr. Reichle.

H. Kilsheimer

vis-à-vis dem römischen Kaiser
in Pforzheim

empfehlte sein großes Lager in

Oefen & Heerden

für Holz und Steinkohlenbrand.

Hof Lügenhardt bei Hirsau.

Circa 1000 Simri ausgezeichnete

Kartoffeln

sind dem Verkauf ausgesetzt bei

Gutspächter Dornfeld.

Neuenbürg.

Letzten Jahrmarkt sind bei mir 24 Stück Nähriemen liegen geblieben, welche gegen Kostenersatz abgeholt werden können.

Schill zum Hirsch.

Fr. Conradt in Stuttgart.

Hauptniederlage von
preisgekrönten ächten amerikanischen
Nähmaschinen

aus den berühmtesten Fabriken, die sich wegen ihrer soliden und praktischen Bauart besonders auszeichnen.

Unter der großen Auswahl findet jede Privatfamilie, sowie jeder Gewerbetreibende, als: Herren- und Damenkleidmacher, Weißzeugnäherinnen, Tapeziere, Korsett- und Schirmfabrikanten, Mützenmacher, Sattler, Schuhmacher u. s. w., eine solide, brauchbare, dem Zweck entsprechende Nähmaschine.

Verkauf zu Fabrikpreisen und unter Garantie für Güte und Richtigkeit.

Nähunterricht.

Baumwollene und leinene Zwirne, Seide, Nadeln und Del in besonders zu Maschinen-Näberei geeigneten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen. En gros u. en détail.

Tanz-Unterricht

in Neuenbürg.

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er in nächster Zeit einen Tanzkurs eröffnen wird, in welchem folgende Tänze als: Walzer, Galopp, Polka, Schottisch, Polka Mazurka, Galloppolka, Varsoviennne, Sicilienne, Tirolienne, L'esmaralda, Polonaise, Cotillon, Française und Alliance, verbunden mit umfassender Anstandslehre zum Vortrag kommen und gründlich nach den Regeln der Choreographie und den Gesetzen der Aesthetik gelehrt werden und dabei zu zahlreicher Btheiligung ein

Julius Eisenhut,

Tanz- und Anstandslehrer
aus München.

Langenbrand.

Der 18jährige völlig blinde Johannes Klause von Rapsenhardt fertigt gut geflochtene, sehr dauerhafte Strohhöden von beliebiger Größe, desgleichen Schuhe von Sahlenden. Die Arbeitserzeugnisse des fleißigen und braven, elternlosen und ganz armen Knaben werden zu geneigter Abnahme empfohlen.

In Neuenbürg hat sich Hr. Vikar Werner zur Vermittlung von Bestellungen zc. freundlichst erboten.

Den 29. Aug. 1865.

Vikar Strebel.

Anwanderer befördert mit Dampf- u. Segelschiffen über alle Häfen billigt

in Neuenbürg:

Stadtaciser Reichert.

Pforzheim.

Ein geordnetes Dienstmädchen, welches gut kochen kann und sich den übrigen häuslichen Geschäften gerne unterzieht findet bei gutem Lohn eine Stelle. Wo sagt die Redaktion des Enzhälters.

Mit königl. kais. Minis-
terial-Approbationen.

Per Paquet 4 Sgr.
oder 14 Kr.



Stollwerck'sche Brust Bonbons.

aus der Fabrik von Franz Stollwerck, Königl. Hoflieferant in Köln a. Rh., von medici-
nischen Autoritäten geprüft, auf mehreren Ausstellungen mit Medaillen gekrönt und als ein be-
währtes Hausmittel gegen Reiz- und Krampfhusten u. allgemein anerkannt. — Depot in
Neuenbürg bei J. F. Bürgenstein;
Liebenzell bei Apoth. Keppler;
Wildbad bei Fr. Keim;

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Sicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- u. Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen-
und Umerleibsbeschmerz u.

In Paketen zu 24 fr. und zu 12 fr. sammt Gebrauchsanweisung allein ächt bei
Gustav Luppold in Wildbad.

Kronik.

In München gab beim Oktoberfest die
Verhaftung eines jungen Menschen und das un-
gebührliche Benehmen eines Gensdarmen An-
laß zu einem ziemlich heftigen Cravall vor der
Westendhalle, wohin sich der Gensdarm geflüch-
tet hatte. Die ganze Garnison, Artillerie, In-
fanterie, Reiterei, Polizeidirektor, Stadtkomman-
dant, Regierungspräsident rückten aus. Viele
Verhaftungen und Verwundungen kamen vor.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Oktober. Da in Folge
des deutsch-französischen Handelsvertrags und
des Abkommens, das in neuester Zeit Preußen
mit Frankreich wegen Kohlenlieferungen aus den
Gruben im Saarbecken, die seither nahezu die
Hälfte des Kohlenbedarfs in Württemberg ge-
liefert hatten, abgeschlossen hat, der Kohlenbezug
für Württemberg sehr gefährdet ist und ein
Mangel an diesem für unsere Industrie so wich-
tigen Produkte zu befürchten stand, hielten es die
Delegirten unseres Kaufmanns- und Fabrikstan-
des, die zu dem deutschen Handelstag nach Frank-
furt entsendet worden waren, für geboten, sich
über die Verhältnisse der Kohlengruben am Rhein
näher zu unterrichten, und fanden, daß die Ruhr-
gegend sehr wohl im Stande und auch gerne
erbötig sei, den ganzen Bedarf Süddeutschlands
zu decken, daß es sich hierbei aber wesentlich um
die Transportpreise handeln werde. Von jenen
Gruben bis Frankfurt besteht bereits der Pfen-
nigtarif und auch Württemberg hat sich in neuerer
Zeit diesem Tarife in der anerkanntesten Weise
genähert; dagegen erscheint der Tarif der Neckar-
Main- und der badischen Eisenbahn noch viel
zu hoch und setzt daher einem billigen Bezuge
von Kohlen ein großes Hinderniß entgegen.
Es wurde deshalb in Frankfurt verabredet, daß
sich in Darmstadt, Baden und Württemberg
Vereine von Kohlenkonsumenten bilden sollten,
um Ende dieses Monats nach Frankfurt Dele-
girte zu einer Versammlung, die auch von Gru-
benbesitzern besichtigt werden soll, abzuordnen, da-
mit man die Schritte beraten könne, durch welche
wohlfeilere Transportpreise für Kohlen auf den
beiden genannten Bahnen erzielt werden könnten.
Zum Zwecke der Bildung eines solchen, wenn
auch bloß vorübergehend thätigen Vereins für

Württemberg und der Wahl von Abgeordneten
nach Frankfurt war gestern eine Anzahl von
größeren Kohlenkonsumenten des Landes zusam-
mengetreten. Im Laufe der Debatte wurde die
Gründung eines Kohlenkonsumentenvereins vorgeschla-
gen und ein Komite gewählt, welches hierüber
Bericht zu erstatten beauftragt wurde. Als Ab-
geordnete zu der bevorstehenden Versammlung
in Frankfurt wählte die Versammlung die H. H.
A. Reihlen, v. Rauch und Rothschild. (St. A.)

In Stuttgart ist die Wassernoth so groß, daß
König Carl den Wasserbedarf seiner Hofhaltung zu
Gunsen der Stadt auf das allernothwendigste einge-
schränkt hat. Das Springen der Fontänen auf dem
Schloßhofe ist eingestellt, die laufenden Brunnen der
Stadt sind Nacht geschlossen.

Miszellen.

Ueber und in dem Gewitter.

John Steiner, der amerikanische Luftschiffer, theilt
ein von ihm jenseits der Wolken erlebtes Abenteuer
mit, dem wir folgenden interessanten Auszug entnehmen:
Es war ein herrlicher Tag, als ich meine Vorbe-
reitungen machte, von Camden in New-Jersey (Phi-
ladelphia gegenüber) aus eine Luftschiffahrt zu unter-
nehmen. Keine Wolke war am Firmamente sichtbar und
ich versprach mir einen angenehmen Ausflug. Um 3
Uhr war Alles zum Aufsteigen bereit; ich bestieg mein
schwankendes Fahrzeug und sagte den mich umgebenden
Freunden Lebewohl.

Das Commandowort „Laßt los!“ erscholl und
majestätisch erhob sich der Ballon in die Lüfte, gefolgt
von dem Jubelruf der gaffenden Menge. — Höher und
höher stieg ich empor, bis der Ballon 8000 Fuß über
der Erde festbleibend in dem endlosen Luftmeer ruhig
dahinschwamm. Das Quecksilber stand 42 Grad (Fah-
renheit) über Null.

Die Vogelperspective, die sich mir bot, war prach-
voll. Philadelphia und Camden lagen direkt unter
mir, und den die beiden Städte scheidenden Delaware
konnte ich fünfzig Meilen weit nach jeder Seite hin
überblicken; die Schiffe auf ihm glichen Kinderspielzeu-
gen, und die Dampffähren, welche zwischen den Ufern
hin und her kreuzten, sahen aus wie Wasservögel,
welche sich in einem Bächlein umbertummeln. Im
Osten erblickte ich den atlantischen Ocean, seine mäch-



tigen Bogen gegen den blauen Himmelsdom aufstürmend. Ich war ganz in diesen entzückenden Anblick versunken, als meine Aufmerksamkeit durch ein entferntes Donnern nach dem Westen geleitet wurde. Tief am Horizont lag eine lange Kette zusammengeballter schwarzer Wolken, zwischen welchen zuckende Blitze hin und her spielten. — Das Gewitter stieg rasch auf. Ich hatte mir oft gewünscht, Donner und Blitz einmal unter mir sich austoben lassen zu sehen; jetzt bot sich mir die Gelegenheit und ich ließ sie nicht unbenutzt vorüber gehen.

Ich warf einigen Ballast über Bord und stieg in Folge dessen bis zu einer Höhe von 12,000 Fuß; hier wurde der Ballon abermals feststehend. Die Kälte begann empfindlich zu werden, das Quecksilber stand nur noch 23 Grad über Null (Fahrenheit). Ich sah auf meine Uhr, es war halb Vier. Das Gewitter kam näher und der Donner rollte schon fürchterlich an meine Ohren. Eine unbestimmte Angst ergriff mich; ich überlegte, ob ich nicht — bevor mich der Sturm erfassen könnte — zur Erde niedersteigen sollte. Es war jedoch zu spät, denn die Elemente tobten schon in ausgelassener Wuth. Alles, was ich jetzt thun konnte, war, mich über dem Gewitter zu erhalten; ich warf daher meinen ganzen Ballast über Bord, wodurch es mir gelang, mich vorerst außer der Gewalt des Sturmes zu halten. Nachdem ich diese nothwendige Arbeit vollbracht, sah ich wieder hinab zur Erde. Ich konnte nichts mehr erblicken, als ein kochendes Meer von Schaum, das mich schwindeln machte; über mir schien die Sonne hell und freundlich, unter mir rastete und tobte es, als sei der jüngste Tag angebrochen. Die Donnerschläge schallten betäubend zu mir herauf. Ich befand mich ungefähr 5000 Fuß über dem Gewitter und 10,000 Fuß über der Erde; mein Ballon war bereits um einige tausend Fuß gefallen.

Von Zeit zu Zeit schleuderte der Sturm den kochenden Schaum in ungeheuren Bergen in die Höhe; es sah aus, als wenn mächtige Schneegebirge sich aufstürmten, alsdann wieder zusammensanken, um von Neuem wieder gen Himmel zu steigen. Ich kann die Bewegung dieser wogenden Ungeheuer mit nichts vergleichen, was auf Erden sichtbar ist; ebenso finde ich auch keine Worte, um ein getreues Bild der Scene zu entwerfen, die unter mir ihr schreckliches Wesen trieb — sie war fürchtbar, ungeheuerlich.

Es war mir nicht lange vergönnt, müßiger Zuschauer zu bleiben; ich sollte hinab, mitten in die rasende Natur. Mein Ballon sank unter dem Einflusse der Kälte, und mein Muth mit ihm. Ich machte einen letzten Versuch, mich oberhalb des Gewitters zu erhalten, und warf meinen Anker, meine Seile über Bord; ja, ich riß sogar die Verzierungen von dem Rachen und schleuderte sie hinab in die Finsterniß; aber es war Alles vergebens — ich sank und sank und sank; immer näher kam ich dem Unwetter, fürchterliche Donnerschläge begleiteten meine graufige Niedersfahrt. Ich hätte Welten für einen Sack voll Sand freudig dahin gegeben; Doch, was half mein Wünschen; ich sank tiefer und tiefer, vom Himmel zur Hölle fiel ich hinab — völliges Dunkel umgab mich. Ich konnte nicht einmal den Ballon, der mich trug, sehen, ausgenommen, wenn zuckende Blitze die Scene erleuchteten. Aber auch das war mir bald nicht mehr möglich, denn das electrische Licht leuchtete so intensiv, daß meine Augen erblindeten. Hierzu kam noch, daß die gewaltsamen Lusterschüttelungen, inmitten deren ich mich befand, mir das Blut aus Ohren und Nase trieben. Mein Ballon taumelte und schwankte wie ein betrunkenen Mann, und der Rachen wurde so heftig hin und her geschleudert, daß ich alle Mühe hatte mich in demselben festzuhalten.

Sollte ich schnell niedersteigen? Was konnte dieß

bei einem solchen Unwetter nützen; es wäre der sichere Tod gewesen. Zudem hatte ich keinen Anker mehr. Bleiben konnte ich aber auch nicht länger — — — doch was war das — ein Tropfen Wasser! Ich war gerettet, der Regen strömte auf mich herab, ich mußte der Erde nahe sein. Meine Augen erhielten ihre Sehkraft wieder; ich blickte um mich. Ich befand mich nicht weit über den Gipfeln der höchsten Bäume, über welche ich mit einer Schnelligkeit von einer Meile (englische) die Minute dahinraste. — Es konnte nicht mehr lange währen, so mußte ich auf dem Boden ankommen; ich hielt mich deshalb mit beiden Händen an dem Rachen fest, und erwartete todesmüthig den Stoß, der nicht lange mehr ausbleiben konnte. In wenigen Secunden erfolgte er, und zwar so heftig, daß ich weit hinaus auf die Erde geschleudert wurde. Ich verlor gleich nach dem Falle die Besinnung.

Als ich wieder zu mir kam, befand ich mich von theilnehmenden Menschen umgeben, im Bette, und man sagte mir, daß mich Hr. Styles auf seiner Farm 42 Meilen von Camden, aufgenommen habe.

Mein Ballon war gänzlich zerstört und in Stücken. Seit dieser Stunde habe ich alle Lust verloren, nochmals „Blitz und Donner unter mir zu haben.“

Einfaches Schutzmittel gegen das Wundreiben der Hände beim Waschen von leinemem Hausgeräth in folgendes: Einige Tage vor Anfang der Wäsche reibe man sich die obern Theile der Hände mit einer schwachen Auflösung von Schellack in Weingeist ein, dann wird ein Wundreiben nicht mehr stattfinden.

(Cholera.) Als in den vierziger Jahren in Deutschland, namentlich auch in Bayern, die Cholera auftrat, forderte der Kreisrath zu Bidingen die Bürgermeister seines Bezirks auf, darüber zu berichten, ob Cholerafälle vorgekommen seien. Einer der eingelassenen Berichte lautet wörtlich:

In Michelau
herrscht keine Cholera,
Dies berichten soll
Der Bürgermeister Kroll.

Dieser eigenthümliche Amtsstyl soll den Kreisrath zu folgendem Bescheid veranlaßt haben:

Spaß ist Spaß,
's kost en Thaler Knäß.

Gold-Cours
der k. württemb. Staatskassen-Verwaltung.
Stuttgart, den 15. Okt. 1865.

Württemberg. Dukaten (Fester Cours)	5 fl. 45 kr.
Dukaten mit veränderlichem Cours	5 fl. 33 kr.
Preussische Pistolen	9 fl. 55 kr.
Andere ditto	9 fl. 46 kr.
20 Franks-Stücke	9 fl. 25 kr.

Frankfurter Course vom 14. Okt. 1865.

Pistolen	fl. 9 47-48
ditto Doppelte	9 48-48
ditto Preussische	9 56 1/2-57 1/2
Holländische Zehnguldenstücke	9 51-52
Dukaten	5 34-35
ditto al marco	—
Zwanzig-Frankenstücke	9 26-27
Englische Sovereigns	11 52-54
Russische Imperiales	9 46 1/2-47 1/2
Gold das Pfund fein	815-820
Fünf-Frankenthaler	—
Alte Oestr. Zwanziger pr. raub Pfund	30 24 G.
Randzwanziger per raub Pfund	30 12 G.
Hochhaltig Silber per Pfund fein	52 15. 45
Preussische Kassenscheine	1 44 3/4-45
Sächsische do	—
Diverse Kassenanweisungen	—
Dollars in Gold	2 28-29

